

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1910

22 (28.1.1910) 1. Blatt

Badischer Beobachter.

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: An Karlsruhe durch Träger zugestellt, monatlich 90 Pfg., vierteljährlich 2.70. In der Geschäftsstelle oder den Ablagen abgebott, monatlich 80 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgebott 8.25, durch den Briefträger ins Haus gebracht, Nr. 2.07 vierteljährlich. Bestellungen werden jederzeit entgegen genommen.

Druck- und Verlagsanstalt der „Badenia“ in Karlsruhe, Adlerstraße 42, Heinrich Vogel, Direktor.

Fernsprecher
Nr. 535.

Beilagen:
Einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Stern und Blumen“.
Zweimal wöchentlich: das vierseitige Unterhaltungsblatt „Glätter für den Familientisch“.

Fernsprecher
Nr. 535.

Anzeigen: Die sechspaltige Zeitspalte oder deren Raum 25 Pfg., 10 Zeilen 60 Pfg., 20 Zeilen 1.00. Bei öfterer Wiederholung entsprechende Rabatte. Anzeigen nehmen außer der Geschäftsstelle alle Anzeigen-Vermittlungsstellen an.
Redaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße Nr. 42 in Karlsruhe (Baden).
Druckkosten der Redaktion: von halb 12 bis 1 Uhr mittags.

Verantwortlich: Für Anzeigen und Bekanntheit: Hermann Waffler in Karlsruhe.

*** Einen Umkehrungsprozess**
bezüglich des Großblods im Reich vermutet die „Bad. Landeszeitung“ Nr. 40 in einer Anführung der Natl. Korrespondenz. Letztere schreibt:
„In manchen Kreisen gilt es für falsch, hantieren und patistisch der Sozialdemokratie gegenüber grundsätzlich aufzutreten und ihr bei jedem Anlaß durch bissigen Spott oder kalte Berachtung zu zeigen, wie gering man sie schätze. Wenn diese Leute wieder einmal tätig die Sozialdemokratie geschnitten haben, können sie, wie man sie früher bei jedem Schritt zum Staat herriet, nicht, wenn diese Dinge unblutig fänden, würde es so sein. So aber die die 2 bis 3 Millionen sozialdemokratische Wähler eine harte Tatsache, die durch keinerlei Disputationsdingen aus der Welt geschafft wird. Und da wir diese Millionen von Sozialdemokraten weder vollständig noch ohne Gefahr für unsere Wirtschaft separieren können, bietet sich, mit ihnen ins Reine zu kommen, kein anderes Mittel, als so oder so sich mit ihnen abzufinden. Jeigen sie sich ganz und gar untauglich, so ist der Kampf natürlich nicht zu vermeiden; soll Velmehr mit allem Nachdruck geführt werden. Aber es kann doch unmöglich Selbstverleugung sein. Es wäre — das steht in seinem tiefsten Sinne erfährt — in höchsten Grade unnational, wenn man die Sozialdemokratie ein für allemal zurückstoßen wollte; auch wo sie zu positiver Mitarbeit sich bereit erweist, sie prinzipiell in die Opposition hineintriebe. Darum ist wohlhaft staatsrechtliche Politik, was Herr v. Rodman in der badischen Nummer der Verzeich: die keine spröden Wiederwärtens nicht einfach niedertreten, sondern in pflegster, sorgliche Behandlung nehmen zu wollen. Mit anderen Worten: ihnen das Scheitern zum Vorkommen zu erleichtern. Was gelingt, wir müssen es nicht. Aber versucht, wo der Boden bereit ist, soll es werden.“

mal anders denken als bisher und sogar ihren früheren Standpunkt als unnational bezeichnen. Aber ihre Motive sind durchaus nicht edel, sondern ganz selbstsüchtig, wie sie es auch früher waren, als sie eine entgegengelegte Haltung einnahmen. Ihre Haltung ist heute und wird heute nur deswegen eine andere, weil es mit ihrer „eigenen Kraft“ vorbei ist und sie die Sozialdemokraten brauchen können. Das ist der Grund, warum sie auf einmal umlernen in Baden und schließlich auch im Reich.
Die „Bad. Landeszeitung“ schreibt zu der Anführung der Natl. Korresp.:
„Das sind nun allmählich die gleichen Gesichtspunkte, von denen die badischen Nationalliberalen ausgehen. Auch sie versehen die grundsätzlichen Trennungspunkte nicht. Auch sie waren sich stets bewußt, daß die Politik auf neuen Wegen scheitern kann, noch einmal und öfter. Auf dem endgültig ein Fortschritt in Deutschland nur dann erreicht werden kann, wenn es gelingt, Bürgerrecht und Arbeiterrecht zu nützlicher Gegenarbeit zu verbinden, das dürfte heute in Baden nur da noch zweifelhaft sein, wo man eben jenen Fortschritt nicht will oder aus veralteten traditionellen Anschauungen noch nicht recht herausfinden kann.“
Dieses bewundernswerte Verständnis auf einmal für das Zusammenarbeiten zwischen Bürgerrecht und Arbeiterrecht! Arbeiterrecht schreibt ja die „Bad. Landeszeitung“ und meint damit tatsächlich nichts anderes als die Sozialdemokratie. Sie fällt die Begriffe, um den Leuten ein in die Augen zu streuen. Und Bürgerrecht schreibt sie und meint damit den Liberalismus. Man muß nur die anmaßende Terminologie des Liberalismus kennen, um das von der „Landeszeitung“ Gewordene zu verstehen. Dann weiß man auch deshalb, daß dieser Umkehrungsprozess ein Stück Drehscheibepolitik des Nationalliberalismus enthält.

K. Die englischen Wahlen.
Die politischen Propheten sind an der Arbeit: wohin man sieht, erfolgen Betrachtungen über den Wahlausgang. Wenn auch nicht gewertet wird, wie über dem Kanal, so stellen die Vertreter der Presse doch förmliche Wetten dar. Freilich steht die Entscheidung auch vor der Tür. Soviel scheint schon heute sicher zu sein, daß trotz der zahlreichen Wahlsiege der Unionisten, die Koalition der Liberalen, Arbeiter und Nationalisten unter allen Umständen die Majorität behält; zweifelhaft ist dagegen, ob die Liberalen für sich allein eine regierungsfähige Mehrheit im Unterhaus erringen werden. Nationalisten und Arbeiter aber keine unbedingt sichere Bundesgenossen, und es ist keineswegs unbedenklich, daß sich die Kombinationen unterberhehen, mit denen England in den Jahren 1892—1895 zu rechnen hatte. 1892 standen den 275 Liberalen und 80 Nationalisten 270 Konervative und 45 Unionisten gegenüber. Das Gladstonische Programm war dem heutigen liberalen Programm außerordentlich ähnlich, mit dem Unterchiede freilich, daß das Schlagwort der Tarifreform noch nicht bei den Parteigenossen mißfiel. Wohl aber wurde um Home Rule gekämpft und in Betreff des Hauses der Lords lautete der Kampftrief Gladstones: to mend or to

land, d. i. Reform oder Beseitigung. Auch letzte Gladstone wirkte sein Home Rule-Programm im Unterhaus durch, freilich nur mit einer Majorität von 35 Stimmen, während das Haus der Lords Home Rule mit ungeheurer Mehrheit verwarf (419 gegen 41), den Kampf gegen die Lords führte er nicht zu Ende. Am 3. März 1894 trat er zurück und Gladstones Nachfolger, Rosebery, vertagte den Streit, ohne ihn anzutragen. Als dann die Nachwahlen fielen für die Konservativen entschieden, verlor er den Mut und resignierte.
Die Reminiscenzen brachten eine ungeheure konservative Mehrheit, und das führte zu dem berühmten dritten Ministerium Salisbury, das den konservativen bis Ende Dezember 1905 die Herrschaft gesichert und ihnen durch das Aufheben der von Hartington und Chamberlain geführten liberalen und radikalen Unionisten in die konservative Partei, den Charakter gegeben hat, den sie bis heute behauptet haben.
Die Jahre 1892—1908 aber haben insofern den Charakter des politischen Lebens in England wesentlich modifiziert, als sie einmal die imperialistische Politik, die Disraeli inauguriert hatte, zur vorherrschenden Richtung Englands nach außen hin machten, andererseits aber die Chamberlainische Tarifreform als neues Schlagwort aufbrachten. In dem Widerstreben der Majorität der Nation gegen eine Politik des Schutzes brach dann das Regiment der Konservativen zusammen, während der imperialistische Gedanke sich so stark erweckte, daß auch die Liberalen ihn sich zu eigen machen mußten.
Den neuen Wahlausgang haben die sündlichen Wähler entschieden; die Freis. Pa. ist die entscheidende. Daraus befristet nun die „Freis. Pa.“ sehr mannigfache Konsequenzen; denn die Erfahrung habe gelehrt, was für unsichere Kontonisten die Freiländer sind, auf deren Weiland die Liberalen sich nunmehr angewiesen sehen. Redmond hat bereits in einer Rede zu Dublin die Home Rule-Forderung angeregt. Wichtigste weitgehende Autonomie für Irland, das ist die Hauptfrage für die Nationalisten, und Aquavit ist in einer hohen Bismarck. Er verspricht die Einführung von Home Rule für Irland, aber nicht eher, als bis er von der Krone die Ermächtigung zu einer Reform des Oberhauses habe. Nur dann werde er überhaupt die Regierungsgeschäfte weiter führen können. In der Tat sollte sich nunmehr alles auf diesen Punkt zu. Den Freiländern ist Somerville wichtiger als das Budget und selbst die Zollfrage, die Nationalisten haben ja auch im Unterhaus in zweiter Lesung direkt gegen das Budget gestimmt und sich in dritter Lesung der Abstimmung enthalten. Es ist also noch nicht einmal beweis, ob das Budget durchgebracht wird.
Wir wird es nun kommen, wenn das Oberhaus die Home-Rule-Frage verwirft? Wahrscheinlich erneuern sich frühere Vorgänge. Gladstone trat zurück, als das Oberhaus das irische Gesetz ablehnte, seinen Nachfolger Rosebery wurde die Unterstützung durch die irischen Stimmen zum Verständnis. Die Regierung legte sich fortwährend Bemühungen und moralischen Niederlagen aus, weil sie auf die ir-

Deutschland.

Berlin, 28. Januar 1910.

Die Kontrolle des Reichshaushaltes. Wie der „Berl. Lok-Anz.“ hört, ist dem Bundesrat der Entwurf eines Gesetzes über die Kontrolle des Reichshaushaltes vorgegangen. Dieser Entwurf will nicht, wie in früheren Jahren, die in Preußen geltenden Vorschriften unanwandelbar auf das Reich übertragen, sondern zugleich Vereinfachungen auf dem Gebiete der Rechnungsprüfung bringen, wie sie von vielen Seiten, so auch im Reichstag in letzter Zeit, empfohlen worden sind. Sein Ziel ist, die Verwaltung und insbesondere den Rechnungshof, von Arbeiten, die ohne Schädigung des Prüfungsgrades unterbleiben können, zu befreien, und damit auch eine Verringerung der für diese Arbeiten erforderlichen Personals zu ermöglichen.

Die „Simplicissimus“-Leute als Phariseer des Radikalismus. Die „L. N. P.“ hatten neulich von einem Münchener Sozialrehabilitationsprozess berichtet, welcher durch die Begünstigung auf den „Simplicissimus“ ein öffentliches Interesse gewann und darum auch von uns erwähnt wurde. Nach dem genannten Blatte hatte das Landgericht München zwei Geschäftsführer des verstorbenen „Simplicissimus“-Verlegers Albert Langen als Soll- und Steuerdefraudanten zu der hohen Geldstrafe von 2000 Mark verurteilt. Die beiden Geschäftsführer sollten in ihrer Selbstverteidigung, nur teilweise unabhängig, den verstorbenen Prinzipal als Unterstützer zu den fortgeschritten raffinierten Staatsbetriebern bezeichnen haben, und diese Angaben sollten durch die noch nicht in die Öffentlichkeit gelangte Tatsache erhärtet werden sein, daß gegen den verstorbenen Albert Langen selbst ein Verfahren deshalb eingeleitet gewesen sei, dessen Antrages das überraschende Ende des herzleidenden Mannes nach einer Operation beschleunigt hätten. Hierzu verwendet Ludwig Thoma die nachstehende Zeile, der wir entnehmen: „Ein im Herbst 1908 von Albert

weil noch besser ist als draußen. Es kann jetzt schon einer von den Knechten heimkommen, und will er Euch dann nach Sonching hinunterfahren, habe ich nichts dagegen.“
So trat ich denn, nachdem ich meinen Regenmantel zusammengeschlagen, in den weiten Hausschlur neben den Bergbauern, der noch nicht in die hülfliche, schwarze Regennacht hinausspähte, während sich sein gewaltiger „Fah an“ neben ihm gemächlich niedergelagert hatte, ohne mich weiters zu beachten.
Der Hund hatte offenbar gesehen, daß ich mit meinem Herrn im vollen Frieden stand.
In der nahegelegenen Küche prasselte ein mächtiges Herdfeuer und bis zu mir drang recht einladend der kräftige Duft der fetten Bergsoß.
(Fortsetzung folgt.)

Bei den Haberern.
Eine wahre Geschichte aus dem bayerischen Hochland von C. W. Eich.
Hochland oberbair.
(Fortsetzung.)
Trotz des herannahenden Abends war die Luft noch kühl.
Es schien ein frühjahrs-Gewitter zu drohen, und als ich jetzt nicht mehr im gemächlichen Wander-, sondern fast im Eil-Schritt durch den dunklen Laubwald auf einer der untersten Terrassen des Schwalbenberges nahe der Fällach dahinwand, wohin mir der mir bezeichnete Weg gewiesen worden war, umring mich dämliche Finsternis.
Als ich aus dem mir endlos dünkenden Hag wieder ins Freie gekommen war, bemerkte ich zu meinem recht unangenehmen Erstaunen, daß sich schwere Wolkenmassen am Himmel hinzöben und einem Gebirge von drohenden Hörnern, Bäden und Schraffen ähnlten und daß das Gewitter im schnellen Zuge sei.
So zog ich denn fast im Laufschritt auf der gewellten Halde elischen hochtümmligen, breittüftigen Eichen zu, die eine kleine Feldkapelle umstanden, und konnte gerade noch in dem Augenblick diesen Rettungsort erreichen, als schütter Regen, gejagt von einem wahren Sturmwind, über's Feld hinwegschleifte, während sich das eigentliche Hochgebirge von der entgegengesetzten Seite des Schwalbenberges in nachtschwarzen, schwereren Massen über die dortigen höchsten Wälder gelagert hatte und sich unter flammenden und zuckenden Miden, sowie unter furchtbaren Donnerthölen, die noch das hallende Echo beroborten, entlud.
Der Hofhund bellte fort und als ich jetzt, um endlich einmal dem Gebell zu entrinnen, in den Eingang des Wohnhauses treten wollte, fuhr ein zweiter

großer Hund aus dem Innern des Hauses auf mich los.
Doch schon im nächsten Augenblick rief ein Mann aus dem Tore: „Sultan herein!“ und das Tier lehrte sofort, wenn auch murrend, um.
Jetzt konnte ich auch dicht im Eingang einen Mann in oberländischer Bauerntracht erkennen, der an einer starken Leberleute den mächtigen Jodel-Janghünd hielt und mit tiefer Stimme fragte:
„Wer ist da?“
„Ich gab mich geflissentlich nicht zu erkennen und antwortete:
„Grüß Gott! Ein Fremder, der sich im Gewitter verirrt hat.“
„Grüß End auch Gott!“ erwiderte der Bergbauer, indem er mich unter meinem triefenden Regenschirm gebühlich näher zu betrachten versuchte. „Wo führt End aber nachher Euer Weg hin?“
„Ich verstehe: Nach Sonching will ich!“
„Na, da hab's noch ein schönes Weal hin,“ meinte in etwas mürrischem Ton der Mann, „der ist jetzt durch den starken Regen ganz schlecht — und auch in der Finsternis von einem, der sich nicht auskennt, gar nit zu finden!“
„Aber kann ich keinen Führer um Geld und gute Worte dahin bekommen?“ forschte ich weiter.
Der Bauer sann nach und sagte etwas höflicher:
„Na, ich bin ein einziges Mannsbild, das dahem ist, denn die Knechte haben heut als am heiligen Himmelfahrtstag all ihren Absgang!“
Nun fragte ich weiter:
„Kann ich auch nicht bei End nächtigen? Ich bin trocken, dazu todmüde!“
„Wird nit geh'n!“ erklärte der Mann, fügte jedoch nach einer kleinen Weile bei:
„Weil's aber nit länger im Regen stehen und kommt mit mir in Saupteingang herein, was alle-

Theater und Kunst.
— **Großh. Hoftheater.** Bei dem am Festnachts Sonntag (6. Februar) nachmittags stattfindenden einmaligen Gastspiel des kaiserlichen Theaters aus Strahburg wird die durch ihre alljährlichen Besuche so beliebt gewordene Troupe ihre neuesten Repertoirestücke „Das Festmahl“ von Julius Greter zur Aufführung bringen.
Kirchliche Nachrichten.
Freiburg. Der Pastorenbrief aus unferes hochw. Herrn Erzbischofs, der am Sonntag Quinquagesima, von den Kanzeln belesen wird, behandelt die Erbünde und ihre Folgen, bzw. die Vertennung dieser Wahrheit in der modernen Welt.
Luzern. Professor Meyerberg hat den ehrenvollen Ruf als Theologieprofessor an die Universität Straßburg abgelehnt und damit in den katholischen und weiteren Kreisen der Schweiz große Freude hervorgeufen, die auch in den Schweizer Blättern zum Ausdruck kommt.

Unser diesjähriger großer
Inventur-Verkauf
 verbunden mit der allgemeinen
Weissen Woche

hat begonnen.
 Wir haben zu diesem Zweck unser gesamtes Warenlager ganz bedeutend im Preise reduziert **10%** Rabatt und gewähren wir außerdem während der Dauer des Verkaufs doppelte Sparmarken oder **10%** bar.
 Wir bieten unvergleichliche Vorteile und wollen Sie bei Bedarf von Herren- u. Knaben-Garderobe unser Lager besichtigen.

Spiegel & Wels

Beachten Sie unsere Spezial-Dekorationen :-: Preis-Annonce an unseren Schaufenstern.

Heute beginnt die
Weisse Woche von **Hirt & Sick Nchf.**

bietet folgende unüberhoffene Angebote

Weisse Batistblusen, hübsch, mit Einsätzen garniert	1 50	Weisse Batistblusen, en coeur, mit Stickerei und Einsätzen	3 90
Weisse Batistblusen mit Stickerei und Einsätzen	2 50	Weisse Batistblusen, en coeur, mit feiner Stickerei u. Valencienn-Einsätzen	6 50
Weisse Batistblusen mit Stickerei, Valencienn-Einsätzen u. imit. irischer Passe	3 30	Weisse Batist-Prinzess-Kleider mit Stickerei und Einsätzen	13 75
Weisse Batistblusen mit hochfeinen Stickerei-Einsätzen, Passe u. Valencienn	4 25 4 90	Weisse Batist-Prinzess-Kleider eleg. m. schön. Stickerei u. Valenciennes	23 50
Weisse Batistblusen, ganz aus Stickerei-Stoff mit Valenciennepasse	5 90	Weisse Wollbatistblusen, reine Wolle, gefüttert	2 95 3 90
Weisse Tüllblusen, reizende Neuheit, mit Säumchen-passe und Seiden-Garnitur	5 90	Weisse Wollbatistblusen mit Stickereigarnitur	4 75 5 50
Weisse Seidenblusen mit Tüllpasse und hübsch. Einsatz-Garnitur	7 50	Weisse Wollbatistblusen, sehr eleg. m. Tüllpasse und Seidengarnitur	7 90 9 75
Weisse Tüllblusen, reich garniert, auf Seide	14 75 16 75	Weisse halbfertige Roben in Batist reich mit Einsätzen garniert	9 75 11 75
Ein grosser Posten Weisse halbfertige Batistblusen mit sehr reicher Lochstickerei	2 50	Weisse halbfertige Roben in Batist mit reicher Stickerei, auch in rosa und hellblau	14 75 17 50
Weisse halbfertige Wollbatistblusen mit sehr reicher, schöner, weisser, farbiger Stickerei	3 75 4 75		

Trotz dieser enorm billigen Extra-Preise

geben wir auf alle diese Artikel ebenso auf sämtliche regulären Preise unserer Konfektion, Blusen, Kleider, Röcke, Mäntel, Kostüme

ausserdem **doppelte Rabattmarken** oder **10 Prozent Extra-Rabatt.**

Schluss unseres Total-Ausverkaufs

in Seidenstoffen und Samten

trotz wiederholt erfolgter grosser Preisreduktion gleichfalls mit **10 Prozent Extra-Rabatt** oder **doppelte Rabattmarken.**

Kath. Knaben-Pensionat

Bleyerheide, Post Kohlshaid b. Aachen (Rhd.), mit Volksschule, unter Leitung von Ordensbrüdern, für Knaben von 6 bis 14 Jahren. Prospekte auf Anfrage.

!! Direkt aus der Fabrik !!

33 1/2 - 50% Ersparnis. Herranz Lampe f. Hängegas od. elektr. 4edig, hochapart, kunstgew. Sandarb. mit reich. Grys. Behang nur M. 37. - franco. Garantie. Buchdruck. Man verl. photogr. Offerten sub. O. Z. 1024 an Rudolf Wölfe, Köln.

Zu verkaufen.

Ein 2stöckiges, neues Wohnhaus, im Kreis Baden-Baden, mit eingerichteter Brot- und Feinbäckerei sowie Speiserei, Flaschenbier- und Würstwaren-Geschäft, seit drei Jahren bestehend, nebst freistehender Holzremise mit Schweineställen und Gemüsegarten, transtheils halber zu verkaufen. Verkaufsbefugnis 18 000 M. Anzahlung 6000 M.

Kanarienvögel,

nur I. und II. Preisobbel, sind billig zu verkaufen: Werderstrasse 12, erster Stod.

Badische Rote-Kreuz-Geld-Lotterie
 (Ziehung am 12. März 1910) - Los à 1 Mark empfiehlt

die Geschäftsstelle des Badischen Beobachters, Adlerstr. 42.

Für Krankenhäuser, Erholungsheime und ähnliche Anstalten

empfehlen wir neuere und ältere gebundene Jahrgänge von unserm reich illustrierten Unterhaltungsblatt „Stern und Blumen“, zum Preise von M. 3.-

„Badenia“, Aktiengesellschaft für Verlag und Druckerei, Karlsruhe, Adlerstrasse 42.

Gesellschaftsanzüge

Maskenkostüme

aller Art etc. reinigt tadellos in kürzester Frist

Färberei und chemische Wasch-Anstalt vorm. **Ed. Printz Akt.-Ges.**

Kaiserstrasse 65, 133, 245, Kaiserallee 31, Erbprinzenstr. 10, Ludwig-Wilhelmstr. 11, Schützenstr. 8, Werderstrasse 35 - Telefon 63

Sonder-Verkauf.

Während der **Weissen Woche** vom 27. Januar bis 5. Februar räume auf folgende Artikel

Rabatte von **20 bis 50%** ein.

Damen-Wäsche und Unterröcke = **20%** Rabatt.
 Kinderkleidchen, Mäntel, Kleider } **20-50%** Rabatt.
 Jacken, sowie Baby-Artikel }

Diese Waren liegen gesondert zum Verkauf auf.

Auf alle übrigen Artikel während dieser Zeit doppelte Rabattmarken oder **10%** Rabatt in bar.

Emil Klen, Erbprinzenstrasse 25.

St. Josephshaus, Winterstrasse 29.

Sonntag, 30. Januar, von nachmittags 1/2 4 bis 1/2 6 Uhr,

Schneewittchen,

Vollständigen in 3 Bildern von S. Wischof, und

Mitternachtszauber,

Schwank in 3 Aufzügen von K. Lie,

zur Erweiterung von Jung und Alt aufgeführt von junger Künstlergruppe. - Die Einnahmen gehören den Armen.

Preise der Plätze: 1. Platz 70 Pf., 2. Platz 50 Pf., 3. Platz 30 Pf.

Karten sind auch im Vorverkauf zu haben bei Dorer, Erbprinzenstrasse; Frau Walz, Ede Augusten- und Wartenstrasse; Kaufmann Schaefer, Werderplatz; Frau Brenneis, Wilhelmstrasse 50.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein

Hörner, Pfarrr.

Zum Moninger

Ecke der Kaiser- und Karlstrasse * **KARLSRUHE** * Haltestelle der elektr. Strassenbahn

Hauptauschank der Brauereigesellschaft vormals S. Moninger

Café, Speisesaal, Spiel- und Billardzimmer im 1. Obergeschoss

Grosser schattiger Garten

Vorzügliches helles und dunkles Bier

Anerkannt gute Küche

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Jos. Schuh.

Christ. Oertel, Karlsruhe,

Kaiserstr. 101/103,

Manufakturwaren-, Betten- und

Ausstattungs-Geschäft.



Grosses Lager fertiger Betten,

Bettstellen, Bettfedern, Flaum,

Rosshaar, Steppdecken, Woll-

decken, Piquedecken, Baum-

woll- und Leinenwaren u. s. w.

:: Uebernahme ::

ganzer Aussteuer.

Ständige Ausstellung von Schlafzimmer-Einrichtungen in allen Stilarten.

Billige Preise. .. Reelle Bedienung.

Kostenvoranschläge und Muster stets gerne zu Diensten.

10% Rabatt

auf alle Bekleidungs-Artikel gebe ich

ab heute bis Ende

nächster Woche

Reformhaus Neubert,

Karlsruhe, Kaiserstrasse 40.